

Crodel-Fenster zurück in der Hospitalkirche

Wertvolle Bleiglasscheiben: St.-Georg-Stiftung lädt am 18. November zur offiziellen Einweihung nach Delitzsch ein

Von Mathias Schönknecht

Delitzsch. Sie sind beinahe komplett zurück: Die wertvollen Crodel-Fenster haben wieder einen Platz in der Hospitalkirche St. Georg an der Halleschen Straße. Zwar nicht an den originalen Stellen, aber in einem besonderen Ambiente.

Bei den 14 Crodel-Fenstern handelt es sich um Bleiglasscheiben, die bildlich die Kreuzigung Christi darstellen. Die Fenster entstanden 1949/50 und befanden sich nur ein Jahrzehnt in der Hospitalkirche, bevor sie wieder ausgebaut werden mussten – angeblich waren sie durch Vandalismus zerstört worden.

Ersetzt durch eine schlichte Rechteckverglasung, gerieten sie



Tobias Münscher-Paulig von der Stiftung St.-Georg-Hospital an einem der 13 Crodel-Fenstern in der Kirche.

FOTO: MATHIAS SCHÖNKNECHT

weitgehend in Vergessenheit. In einer Kiste zunächst von der St. Georg-Stiftung aufbewahrt, gin-

gen sie an das städtische Museum und später wieder zurück an die Stiftung, erklärt Tobias Mün-

scher-Paulig, der Geschäftsführer der St.-Georg-Stiftung und des Diakonischen Werks Delitzsch/Eilenburg.

Es ist vor allem der Initiative des Delitzschers Volker Löffler und dessen verstorbenen Frau zu verdanken, dass 13 Fenster nun restauriert sind, sagt Münscher-Paulig. Durch eine Spenden-sammlung seien etwa 10 000 Euro dafür zusammengekommen.

Da es auch aus Kostengründen nicht möglich war, die Fenster an ihren Originalorten einzubauen, werden sie nun in beleuchteten und an der Wand befestigten Holzkästen gezeigt. Die dafür notwendigen Kosten von etwa 7000 Euro habe die Stiftung übernommen, sagt Münscher-Paulig.

Nun sollen die Crodel-Fenster nach ihrer Rückkehr in die Hospitalkirche am 18. November offiziell eingeweiht werden. Zunächst mit einem Gottesdienst um 17 Uhr, danach in der Cafeteria des benachbarten Pflegeheims bei einem Empfang. 60 namentliche Spender sind dazu bereits eingeladen. Weitere 30 gaben aber anonym Geld dazu, können also nicht persönlich informiert werden. Daher seien alle diejenigen ebenso eingeladen, „die sich eingeladen und mit den Crodel-Fenstern verbunden fühlen“, umschreibt es Tobias Münscher-Paulig.

Übrigens: Das 14. Fenster befindet sich aktuell in Privatbesitz und ist nicht in der Kirche zu sehen.